

Arbeiterblatt

der

PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 172

Jänner 1963

Zum Berndorfer Kameradschaftstreffen

Schon lange stellen wir fest: die entscheidenden Schichten der österreichischen Bourgeoisie bereiten die Gegenrevolution vor. Dabei spielen die Kameradschaftsverbände eine bezeichnende Rolle. Ihre Treffen, Aufmärsche gleichen im wesentlichen denen der Heimwehr. Das ist kein Zufall: die führenden rechtsbürgerlichen Politiker - Gorbach, Drimmel, Bock, Raab, Figl & Co - waren ja Führer der Heimwehr oder anderer gegenrevolutionärer Organisationen. Vor allem während der offenen kapitalistischen Diktatur Dollfuß - Schuschnigg.

Daran erinnert sogar gelegentlich das Zentralorgan der verräterischen Sozialbürokratie (siehe AZ 6.11.1962). Das hindert jedoch nicht die Sozialverräter Pittermann, Afritsch, Olah, Jonas, Pollak & Co samt ihrer Sippschaft, sich seelenruhig mit jenen Arbeitermördern gegen die Massen zu verbünden...

Die Kameradschaftstreffen finden häufiger statt, nehmen größeren Umfang an. Es handelt sich um eine bewußte Steigerung dieser gegenrevolutionären Kundgebungen. Zuerst wurden sie in ländlichen Provinzstädten abgehalten. Jetzt stoßen sie immer frecher in die Industrieorte vor - wo Arbeiter zusammengeballt sind. Vor allem die bewußteren, kampfwilligeren Arbeiter, von denen der größte Widerstand gegen eine offene Ausbeuterdiktatur zu erwarten ist. So machte es die Heimwehr vor dem Februar 1934. So machen es heute die Kameradschaftsverbände, Anfang Juli marschierten sie in Schwechat auf, im Oktober in Berndorf.

Der Zweck dieser Treffen: sie dienen der gegenrevolutionären Mobilisierung und sondieren

zugleich die Stimmung der Arbeiterschaft: wie gründlich ist das proletarische Klassenbewußtsein der Arbeiter, Angestellten zersetzt worden durch den jahrzehntelangen Verrat der SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie? Wie groß ist daher die Kampfbereitschaft des Proletariats, in erster Linie dessen bewußterer Schichten, die Gegenrevolution zu bekämpfen?

Die Kapitalistenklasse weiß: von SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie hat sie nichts zu fürchten. Auch nicht wenn sie zur offenen Form der Ausbeuterherrschaft übergeht. Das haben die verräterische Arbeiterbürokratie, ihre schwindelsozialistischen bzw. schwindelkommunistischen Parteien schon einmal bewiesen: 1933 in Deutschland, 1934 in Österreich! SP, KP haben damals "radikale" Phrasen gedroschen, doch ernstlich keinen Finger gegen die kapitalistische Gegenrevolution gerührt. Im Gegenteil, samt den von ihnen beherrschten Massenorganisationen haben sie den Kampf der Arbeiterklasse gegen die offene kapitalistische Diktatur nach Kräften sabotiert, wo sie konnten, verhindert.

Schon damals suchte die Sozialbürokratie samt SÖ das offene Bündnis mit der konterrevolutionären Bourgeoisie gegen die Massen: 1933 hat der SPD-Abgeordnete Wels im deutschen Reichstag im Namen seiner Partei der faschistischen Bourgeoisie die Zusammenarbeit angeboten! Im Februar 1934, hinter dem Rücken der von ihnen verratenen Schutzbündler, winselten Sozialbürokratie, SP die gegenrevolutionäre Bourgeoisie um die Koalition an!

Das Bündnis zwischen der SP und der Nazi-Partei bzw. Heimwehrrpartei scheiterte nur, weil die Ausbeuterklasse die SP für die offene kapitalistische Diktatur nicht brauchen kann. So verloren da-

mals die Sozialbürokraten die einträglichen Posten, hohen Einkommen usw., die sie sich durch V e r r a t an der Arbeiterklasse ergattert hatten.--

Viele Arbeiter spüren heute die wachsende R e a k t i o n, sind darüber mit Recht besorgt. Das sucht die KP zu Gunsten der verräterischen Stalinbürokratie auszunützen. Ihr "Kampf gegen die Reaktion", ihr "Antifaschismus" ist purer S c h w i n d e l. Er ist nur ein Köder, um möglichst viele Arbeiter, die von der kapitalistischen Politik der SP enttäuscht sind, für die Interessen des Kremls auszuschmarotzen. Dazu organisierte die schwindelkommunistische Partei auch die "Gegenkundgebung" in Berndorf...

Das Schwechater Kameradschaftstreffen wurde vom bürgerlichen Staatsapparat - dem auch Afritsch, Holaubek & Co angehören - "verboten". Es war reine Augenauswischerei, um die Arbeiter zu täuschen (über das wahre Wesen der bürgerlichen Demokratie, dieser m a s k i e r t e n Ausbeuterdiktatur, die den Massen von der SP als das Gegenteil einer Diktatur vorgeschwindelt wird; vor allem über die Judasrolle der schwindelsozialistischen Bürokratie unter Führung der Schärf, Pittermann, Olah & Co). Doch die Kameradschaftsbündler scherten sich nicht um jenes "Verbot". Sie wussten, daß der (bürgerlich)demokratische Rechtsstaat den Interessen der Kapitalistenklasse dient, ihnen daher kein Haar krümmen würde.

Das Berndorfer Kameradschaftstreffen wurde von "unserem (bürgerlich)demokratischen Staat" gebilligt (AZ 9.10.1962). Auch die Sozialverräter Afritsch, Holaubek & Co haben zugestimmt! Dabei hat Afritsch später offen zugegeben, (AZ 10.10.62) daß es sich handelte um eine r e a k t i o n ä r e Veranstaltung mit allen Anzeichen der Provokation" - nämlich der Arbeiterschaft!

Halten wir fest: ganz genau wissen SP und Gewerkschaftsbürokratie, daß die Kameradschaftstreffen r e a k t i o n ä r sind, dh. der Vorbereitung der Gegenrevolution dienen! Und trotzdem rühren sie ernstlich keinen Finger dagegen, ja stimmen solchen Treffen zu! W a r u m ?

Weil ihnen der Verlust ihrer fetten Posten, Ehren, Vorteile durch die e f f e n e Diktatur der Bourgeoisie 1934-

1945 noch in allen Gliedern sitzt! Um jeden Preis wollen die diesmal an ihren Amterln, Privilegien fest halten! Nur nicht diesen durch schmachlichsten V e r r a t an der Arbeiterklasse ergatterten J u d a s l o h n verlieren - das ist die größte Sorge der Sozialbürokratne samt ihrer Sippschaft!

Darum suchen die Sozialjudasse, ihre SP der Kapitalistenklasse zu beweisen: daß SP, Gewerkschaftsbürokratie zu Allem gegen die Arbeiterklasse, gegen die Massen bereit sind; daß daher die offene Ausbeuterdiktatur, der Neufaschismus überflüssig sei; daß schließlich, wenn die Bourgeoisie doch übergehe von ihrer v e r h ü l l t e n Klassenherrschaft - dh. der bürgerlichen Demokratie - zur offenen Diktatur, daß sie auch dann von Sozialbürokratie, SP n i c h t s zu befürchten habe; daß diese, wie schon 1933/34 n i c h t s dagegen unternehmen würden, ja nur dabei m i t m a c h e n wollen!

Um das zu unterstreichen, nehmen führende Sozialverräter an den gegenrevolutionären Veranstaltungen der Kameradschaftsverbände teil- zB. Wedenig, SP-Landeshauptmann von Kärnten; und Sozialjudas Edlinger, SP-Landtagsabgeordneter, ist gar Vizepräsident der steirischen Kameradschaftsverbände!

Unablässig bemühen sich so die Sozialbürokraten samt SP, ihre absolute Ergebenheit gegenüber der Ausbeuterklasse zu bezeugen. So erklärt sich auch das Verhalten der Schwindelsozialisten, ihrer SP bezüglich der Ereignisse in Berndorf. Sozialjudas Afritsch hob sogar seine Dienste als Ausbeuterlakai hervor (AZ 13.10.62): er habe angewiesen "für den Schutz der Kundgebung des Kameradschaftsbundes zu sorgen" - obwohl er selbst zugegeben hat, daß es sich um eine reaktionäre Veranstaltung handelte! "Es ist...auf mein persönliches Eingreifen zurückzuführen, daß die (kapitalistischen) Gendarmeriekräfte ü b e r die von der Sicherheitsdirektion als erforderlich bezeichnete Anzahl noch weiter verstärkt wurde" - dieser elende Arbeiterverräter will päpstlicher sein als der Papst: er will der Bourgeoisie zeigen, daß SP, Gewerkschaftsbürokratie die Ausbeuterinteressen wirksamer gegen die Arbeiter, Angestellten schützen könne, als die Kapitalistenklasse selbst!

Daß die SP einer reaktionären Veranstaltung zustimmte, das hat manche Arbeiter stutzig gemacht. Um die sozialbürokratische Partei zu rechtfertigen, redete sich Afritsch auf die bürgerliche Demokratie aus: das Kameradschaftstreffen wurde "angemeldet" (AZ 18.10.62). Da kichern ja die Hühner! Solange also die gegenrevolutionären Organisationen sich bei ihm anmelden, dürfen sie ihre Veranstaltungen abhalten!

Was bedeuten also die großmäuligen Versprechungen der Sozialverräter, ihrer SP, daß sie "unsere (Ausbeuter) Demokratie" schützen? Nur, daß sie diese verkappte kapitalistische Diktatur gegen die Massen schützen - aber nie und nimmer gegen die konterrevolutionäre Bourgeoisie! Eben das haben ja SP, Gewerkschaftsbürokratie schon einmal bewiesen - vor 1934.

Warum also jene faule Ausrede von Afritsch? Weil der tatsächliche Sachverhalt ein ganz anderer ist! Als Glieder des kapitalistischen Staatsapparats müssen die Pittermann, Afritsch, Holaubek & Co im Interesse der Bourgeoisie handeln. Sonst fliegen sie auf ihren einträglichen Ämtern! Beschließen die Kapitalisten, zumindest deren entscheidende Schichten, daß ein reaktionäre Kundgebung stattfinden soll, dann eben müssen die Soziallakaien samt der SP mitmachen. Sie dürfen höchstens raunzen, um die ausgebeuteten Massen zu täuschen.

Diese Tatsachen suchen die Sozialjudasse, ihre schwindelsozialistische Partei möglichst zu verschmieren. Damit sie die Arbeiterschaft, die Massen an der Nase führen, für die erzgoistischen Interessen der Sozialbürokratie ausschmarotzen können.

Weiters erklärte Sozialverräter Afritsch bezüglich der Berndorfer Ereignisse: "War es nicht viel klüger, daß die Sicherheitsdirektion die (kapitalistische!) Ordnung ohne Blutvergießen herstellte? Wenn es notwendig ist, werden wir auch vor harten Maßnahmen nicht zurückschrecken" (AZ 18.10.62, S.2, Sp.3).

Das ist schon deutlich! "Harte Maßnahmen" im Vergleich zu den Worten "ohne Blutvergießen" - das kann nur bedeuten Blutvergießen! Nämlich das Blut der Arbeiter, der Massen die es wagen, würden, "die (Ausbeuter) Ruhe und die (bürgerliche

Ordnung" ernstlich zu "stören"! Soziallakai Afritsch versicherte seinen kapitalistischen Herren, daß SP, Gewerkschaftsbürokratie bereit sind, auch bewaffnete Gewalt gegen die Arbeiterschaft anzuwenden: wenn es im Interesse der Bourgeoisie "notwendig" ist, werden "wir" (lies: die Sozialbürokratie samt SP) auch davor nicht zurückschrecken! --- Das müssen sich alle Arbeiter, Angestellten gut merken!

Es wäre übrigens nichts Neues. Erinnern wir uns an die Sozialverräter Noske, Ebert, Severing, Braun & Co samt ihrer SPD! Diese haben 1918 - 23 die Ermordung von Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, Jogisches und anderer proletarischer Führer, das Niederknallen tausender revolutionärer Arbeiter durch kapitalistische Landsknechte mitgemacht! So haben jene Sozialjudasse "die (bürgerliche) Demokratie", diese verhüllte Diktatur der Bourgeoisie, gegen die Arbeiterklasse geschützt! Dafür hat ja Oberjudas Noske von der faschistischen Bourgeoisie sogar eine Pension erhalten! --- Was die Noske & Co, ihre SPD für die Kapitalistenklasse geleistet, das können auch die Afritsch & Co, ihre SPÖ!

Sicher: die verräterische Stalinbürokratie sucht die Unzufriedenheit vieler Arbeiter, Angestellter auszunützen. Der "antifaschistische Kampf" der KP ist nur ein Teil ihres Schwindelkommunismus. So wie der "Kampf gegen die Reaktion" seitens der SP nur Getue, Teil ihres Schwindelsozialismus ist. Wir bekämpfen das Ausschmarotzen der Arbeiterschaft, der Massen, egal ob es durch SP oder K erfolgt. Diese unheilbaren Verratsparteien sind für den Kampf der Arbeiterklasse längst endgültig verloren!

Aber wir unterscheiden scharf: zwischen den Bürokraten der SP, KP, Gewerkschaften samt ihrer Sippschaft - und den ehrlichen, unklaren Arbeitern, Angestellten, die jenen Verrätern noch folgen. Wir bekämpfen die Sozialbürokratie, die von ihr beherrschte SP und die Stalinbürokratie, die von ihr beherrschte KP. Aber wir sind für die ehrlichen Mitglieder dieser Verratsparteien, egal ob sie der SP oder KP angehören! Wir bemühen uns, diese ehrlichen Proletarier - nach Kräften! - zu klären. Damit sie jene Judasparteien durchschauen, sich von ihnen lösen!

Daher bekämpfen wir jedes Einsetzen des kapitalistischen Staatsapparats ge-

gen streikende, demonstrierende Arbeiter, Angestellte! Auch wenn sie von der KP mißbraucht werden! Auch wenn "unser (Ausbeuter) Staat" eine bürgerlichdemokratische Maske trägt! Auch wenn Schwindelsozialisten wie Afritsch, Holaubek & Co an der Spitze der kapitalistischen Polizei, Gendarmerie usw. stehen! Auch wenn solche Sozialjudas uns und allen andern Arbeitern vorschwefeln, es geschehe zwecks "Aufrechterhaltung der Ordnung" - der k a p i t a l i s t i - s c h e n Ordnung nämlich, die das Niederhalten der ausgebeuteten Massen erfordert! Und das ist ja der Hauptzweck "unseres (Ausbeuter) Staates"!

Wir verwerfen b e i d e Parteien, die SP sowohl als auch die KP! Sie sind k e i n e Arbeiterparteien, sondern Instrumente der verräterischen Arbeiterbürokratie! Sie gehen denselben Weg, der zum 12. Februar 1934, zur faschistischen Katastrophe, zum 2. imperialistischen Weltkrieg geführt hat. Sie wiederholen denselben V e r r a t, den die Arbeiterklasse, die Massen schon mit Strömen von Blut bezahlen mußten!

Darum rufen wir zum B r u c h mit SP und KP. Denn das ist die erste Voraussetzung zum Scheffen der dringend nötigen, w a h r e n Arbeiterpartei. Nur diese proletarische Klassenpartei kann den Kampf der Massen gegen Reaktion, Konterrevolution ernstlich führen, wirksam leiten. Und darum fordern wir heute auf zum Stärken ihrer Vorkämpfer, der

PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS!

11.12.1962

B.T.

Kämpfende Arbeiterschaft

Die Kapitalistenklasse strafft die "Arbeitsdisziplin": um das Steigern der Ausbeutung, die Preistreiberei und Entlassungen leichter durchzusetzen. Die Arbeiterbürokratie, die von ihr beherrschten Parteien und Gewerkschaften machen dem die Mauer oder helfen dabei mit. Wenn die Arbeiterverräter - ob schwindelsozialistischer oder schwindelkommunistischer Färbung - irgend einen Arbeiterkampf "führen", dann nur um die Arbeiter, Angestellten zu t ä u s c h e n

und den Kampf möglichst schnell abzuwürgen! Das war auch im November zu sehen.

In den USA streikten mehrere tausend Autoarbeiter der Ford- und General Motors-Unternehmen. Sie kämpften um bessere Arbeitsbedingungen. 20.000 Ausgebeutete der Lockheed Flugzeugwerke traten aus ähnlichen Gründen in den Streik. Präsident Kennedy, Millionär, bürgerlichdemokratischer Held der SP, wendete wieder das Taft-Hartley-Gesetz an: um den Streik im Interesse der Kapitalisten abzuwürgen. So wirkt die kapitalistische Klassenjustiz, der gesamte Ausbeuterstaat - zu Gunsten der Bourgeoisie!

Im Grubengebiet des Staates Westvirginien liegt die Zechenstadt Mohawk. Dort streikten Arbeiter, Angestellte des "Indian Creek Kohlenbergwerk". 60 Mann sollten als Streikposten aufgestellt werden. Das verhinderten die Unternehmer: ihre bewaffneten Streikbrecher vertrieben die Streikposten mit Gewehr-schüssen und Dynamitexplosionen. Die Ausbeuterjustiz krümmte ihnen kein Haar...

Das ist ein bezeichnendes Symptom, welches auch das w a h r e Wesen der bürgerlichen Demokratie beleuchtet: solange die Kapitalistenklasse die Arbeiterschaft ohne Gewalt niederhalten kann - heute vor allem dank der verräterischen Hilfe der Arbeiterbürokratie samt SP, KP - solange tut sie es. Doch die bürgerliche Demokratie v e r h ü l l t nur die Ausbeuterdiktatur. Wo und wann die kapitalistischen Interessen es erfordern, da streckt die Ausbeuterklasse ihre eisernen Krallen hervor. (Erinnern wir und an die Heimwehramorde an Arbeitern, Angestellten in "unserem (bürgerlich)demokratischen Österreich" 1923 - 1927 - 1934!)

Italien: den streikenden Bauarbeitern Roms wurden die "Schönheitsfehler" der bürgerlichen Demokratie vorgeführt. Ihre Streikversammlung wurde vom kapitalistischen Staatsapparat als "illegal" erklärt - und von der Ausbeuterpolizei mit Tränengas auseinandergetrieben. So handelt der bürgerlichdemokratische Staat: im Interesse der Kapitalisten, gegen die Ausgebeuteten! Dabei sitzt die SP in der Ausbeuterregierung, macht das mit. Die schwindelsozialistische Nanni-Partei unterstützt die kapitalistische Koalitionsregierung. Die schwindelkommunistische Partei drischt leere

Phrasen.- Der Streik der 2 Mill Landarbeiter wurde von der Gewerkschaftsbürokratie "geführt": um die Kampfkraft der tief unzufriedenen Landarbeiter "verpuffen" zu lassen, ohne die Profite der Agrarkapitalisten zu gefährden... Solches verräterisches Handeln der Arbeiterbürokraten ist eben die Folge ihrer offenen oder maskierten Koalition mit der Bourgeoisie, Teilen derselben.

Frankreich: seit dem Wahlsieg der entscheidenden Schichten der Bourgeoisie, wächst der kapitalistische Druck auf die Arbeiterschaft weiter. Der Ausbeuterstaat erließ ein Streikverbot gegen die Arbeiter, Angestellten der Pariser Untergrundbahn. Eisenbahner, die um höheren Lohn streikten, wurden vom kapitalistischen Staatsapparat gemäßregelt, bestraft. Aber SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie unternehmen nichts Ernstes dagegen! Durch ihr verräterisches Verhalten liefern sie die Arbeiter, Angestellten der bonapartistischen Diktatur de Gaulles aus!

Westdeutschland: die Absatzschwierigkeiten im Bergbau werden auf Kosten der Grubenarbeiter überwunden. Tausende wurden in den vergangenen Jahren entlassen. 1963 sollen weitere 40.000 arbeitslos werden. Das geschieht mit Zustimmung der sozialbürokratischen Profitlakaien. Um das zu verschmieren, organisierte die Gewerkschaftsbürokratie eine "Demonstration" in Recklinghausen (Ruhrgebiet). Die Bergarbeiter meinten es ernst. Doch Obergewerkschaftsbürokrat Guterath schwang eine Rede, in der er als Lösung einfach Kurzarbeit für alle Bergarbeiter anpries! So schaut die "Hilfe" der Arbeiterbürokratie für die von ihr verratenen Proletarier aus: "Hilfe" für einen Teil der Arbeiterschaft auf Kosten anderer Ausgebeuteter! Aber nur keinen ernstesten Kampf gegen die Kapitalisten, um den Grubenarbeitern auf Kosten des Profits zu helfen! Zum Beispiel durch Kampf gegen die Entlassungen und für e c h t e Arbeitszeitverkürzung: dh. ohne Kürzen des Lohnes und ohne Intensivieren der Arbeit. Diese Art der Arbeitszeitverkürzung würde die Arbeitsplätze erhalten - versteht sich auf Kosten der Ausbeuterklasse, weshalb SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie davon nichts wissen wollen! Denn die Koalitionspolitik ist ihnen wichtiger,

als die Interessen der Arbeiterklasse, der Massen!

Schweden: In diesem bürgerlich-demokratischen "Paradies" der Arbeiterschaft wird die Ausbeuterregierung seit Jahren von der SP geführt. Aber "wilde" Streiks, die gegen den Willen der Arbeiterbürokratie stattfinden, sind k l a g b a r beim bürgerlichen Gericht! Warum? Weil Sozialbürokratie, SP mit der Bourgeoisie gegen die Arbeiterschaft zusammenarbeiten. Die kapitalistische Jusitz stützt daher die Arbeiterverräter gegen kämpferische Ausgebeutete! Trotzdem streikten 500 Göteborger Hafearbeiter "wild" gegen Entlassungen.

Österreich: die kapitalistische Politik der SP und Gewerkschaftsbürokratie führt zwangsläufig immer wieder zu "wilden" Aktionen der Ausgebeuteten (Arbeiter, Angestellte, niedere Beamte). Weil diese schließlich spüren, daß sie auch für ihre einfachsten Interessen selbst kämpfen müssen. Sogar in den "sozialen" Betrieben "unseres (kapitalistischen) Staates". So die Schöller-Bleckmann Arbeiter in Ternitz, die durch passive Resistenz eine Lohnerhöhung erkämpften. - Leider fehlt eine wahre Arbeiterpartei. Daher ermöglicht die Judapolitik der Sozialbürokratie, SP, das Ausschmarotzen unzufriedener Arbeiter durch die KP, ja sogar durch rechtsbürgerliche Parteien. So vermochten die schwindelkommunistische Partei und die ÖVP den berechtigten Lohnkampf der Ausgebeuteten der Grazer Verkehrsbetriebe auszunützen.

England: gegen Entlassungen, Arbeitslosigkeit streikten 25.000 Metall-, Textil und Papierarbeiter. "Wilde" Streiks gegen Intensivierung und für Arbeitszeitverkürzung fanden unter den Bauarbeitern statt. Gegen den Willen der Arbeiterbürokratie gab es auch eine Reihe von Lohnkämpfen: der größte war der Kampf von 15.000 Gummiarbeitern.

Australien: eine Streikwelle im Staat Victoria erfaßte 11.000 Ausgebeutete der Metall- und Lebensmittelindustrie. Sie wehrten sich vor allem gegen das Zwangsschlichtungsverfahren des kapitalistischen Staates.

Chile: immer wieder finden Streiks der Arbeiter, Angestellten statt - gegen Ausbeutung, Teuerung, für höhere Löhne, Gehälter. Der Schwerpunkt des Kampfes liegt bei den Bergarbeitern. Die verräterische Arbeiterbürokratie drischt Phrasen, sa-

botiert wo sie kann und liefert die Ausbeuteten der Kapitalistenklasse aus. Diese konnte, dank des schwindelsozialistischen und schwindelkommunistischen Verrates, der Arbeiterschaft Santiagos eine blutige Lehre erteilen: die Angestellten der hauptstädtischen Verkehrsbetriebe streikten. Kapitalistische Polizei und Truppen zwangen Autobuschauffeure zur Ausfahrt. Das versuchten Streikende zu verhindern. Darauf s c h o ß die Ausbeuterpolizei in sie hinein, tötete fünf und verletzte hunderte Proletarier.

So wird "die (kapitalistische) Ruhe und (Ausbeuter)Ordnung" eben letzten Endes "wiederhergestellt": mittels bewaffneter Gewalt! Auch in "der (bürgerlichen) Demokratie", dieser v e r - k a p p t e n Ausbeuterdiktatur! Das hat die Erfahrung oft genug bewiesen - siehe "unser (bürgerlich)demokratisches Österreich" 1916-1934!

31.12.1962

V.P.

Der Schwindel der SP und KP mit der kapitalistischen Verstaatlichung

Mit der Beendigung der ersten Phase des zweiten Weltkriegs, 1945, war es mit der Wirtschaft von Österreich sehr zum Argen bestellt. Zerstörungen und Demonstagen legten den entscheidenden Teil der Produktion lahm. Die Wiedereingangssetzung der kapitalistischen, vor allem der Grundstoffindustrie Österreichs erforderte energische Maßnahmen. Eine davon, die der Arbeiterklasse schwerste Opfer abverlangte, war der Wiederaufbau der verstaatlichten Industrie und um die Bereitschaft für die Riesenopfer der Arbeiter und Angestellten zu erlangen, wurde die verstaatlichte Industrie durch die Lakaien der SP und StP als Sozialisierung dargestellt, vorgeschwindelt. "Verstaatlichung = Sozialisierung", "Sozialisierung heißt Anteil für alle am Ergebnis unserer Wirtschaft". Siehe Presse Econ. 6.12.62, Prof. Nemschak. Ein bürgerlicher Econom. "Die verstaatlichte Industrie ist ein bedeutender Faktor unserer (kapitalistischen) Wirtschaft". Besonders wuchs die verstaatlichte Industrie (1949 - 1961 um 179% gegenüber der Gesamtindustrie mit 156%) "(also um

23%, fast ein Viertel mehr) d. Verf.

Bewußt wurde die Arbeiterklasse von diesen zwei Verratsparteien, der SP und StP, sowie von der Gewerkschaftsbürokratie hinters Licht geführt und mit aller Konsequenz wurde ihr verschwiegen, daß all ihre Opfer und Mühen ausnahmslos der Kapitalistenklasse und der ihr treu ergebenen Lakaien dienen. So setzten diese Sozialschmarotzer alle ihre Kräfte ein, um die Arbeiterklasse von einer nicht so bald wiederkehrenden Chance, die wirtschaftliche und die politische Macht an sich zu reißen, und die Kapitalistenklasse zu stürzen, abzulenken. Mit servilem Gewinn gegen Silberlinge der Bourgeois opferten und opfern SP und StP, diese Schmarotzer am Körper der Weltarbeiterklasse die Interessen des Weltproletariats, damit sich die Bourgeois wirtschaftlich und politisch wieder fest auf die Füße stellen konnten und so die Arbeiterklasse ingesteigertem Ausmaß zu unterdrücken und auszubeuten. Wenn die Weltarbeiterklasse neuerlich von Arbeitslosigkeit und Krieg bedroht ist, so trifft die Schuld einzig und allein die SP und StP und die Gewerkschaftsbürokraten. Alle Arbeiter, erst recht die vorgeschrittenen müssen erkennen, daß diese Parteien, die SP, StP sowie die Gewerkschaftsbürokraten unheilbar, rettungslos für den proletarischen Klassenkampf verloren sind, einschließlich der SU und "Volksdemokratien".

Arbeiter, Angestellte! Kehrt diesen Verratsparteien den Rücken, sie führen Euch von einer Katastrophe in die andere, um so die proletarische Weltrevolution zu verhindern. So schwierig es auch ist, es muß alle Kraft darauf verwendet werden, um eine ganz neue, der Arbeiterklasse treu und ehrlich ergebene Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale zu schaffen. Es ist dies die wichtigste, primärste Aufgabe der Weltarbeiterklasse. Ohne einer fähigen und der Arbeiterklasse treu ergebenen Klassenführung, national, international, kann der Kampf der Arbeiterklasse zum Sturz der Kapitalistenklasse und die Aufrichtung der proletarischen Klassenmacht nie Erfolg haben.

ST.

Ein geriebener Sozialraunzer

Das ist Sozialbürokrat Hindels. Den Beweis liefert er selbst immer wieder, zB. in der AZ vom 21.12.62. Dort zetert er über die Soldatenbünde, zeigt auf manche Tatsachen über diese gegenrevolutionären Organisationen der Bourgeoisie.

Doch es sind T e i l wahrheiten. B e w u ß t v e r s c h w e i g t er die wichtigsten Tatsachen: daß die konterrevolutionären Soldatenbünde, Kameradschaftsverbände usw. planmäßig aufgebaut, ausgebaut werden - und zwar von den entscheidenden Schichten der Ausbeuterklasse, mit der Die Sozialbürokratie seit Jahren offen g e g e n die Arbeiterklasse, die Massen zusammenarbeitet! Daß auch die Stalinbürokratie, ihre KP 1945-47 in der kapitalistischen Koalitionsregierung gesessen und sich seit langem bemüht, in diese arbeitsfeindliche Regierung hineinzukommen; daß also SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie den Soldatenbünden usw. die Mauer machen, zumindestens durch Passivität; ja daß die schwindelsozialistische SP Demonstrationen jener gegenrevolutionären Organisationen durch den Ausbeuterstaat s c h ü t z e n läßt - siehe das Berndorfer Kameradschaftstreffen! Daß führende Schwindelsozialisten sogar in den konterrevolutionären Kameradschaftsverbänden w i r k e n - zB SP-Landtagsabgeordneter Edlinger!

Eben diese und andere wichtige Tatsachen sucht Arbeiterverräter Hindels möglichst zu v e r s c h m i e r e n: damit die Judasrolle der Sozialbürokratie, ihrer SP den Arbeitern, Angestellten verborgen bleibe; damit die Ausgebeuteten der schwindelsozialistischen Bürokratie, der von ihr beherrschten Partei möglichst viel Vertrauen schenken; damit die sozialverräterische SP die Massen an der Nase führen, zu Gunsten der ~~sz~~ Sozialjudasse ausschmarotzen kann.

So bemüht sich Schwindelsozialist Hindels die Arbeiter, Angestellten raffiniert zu t ä u s c h e n. Er will in ihnen den Eindruck erwecken, daß die SP die kapitalistische Konterrevolution ernstlich bekämpfe; daß daher die Arbeiterschaft selbst nicht gegen die Bourgeoisie, deren konterrevolutionäre Soldatenbünde usw. zu kämpfen brauche... sie solle das ruhig der SP und Gewerkschaftsbürokratie überlassen...

Was machen jedoch die verräterische Sozialbürokratie, ihre SP? Wie werden sie handeln? Sie werden die Kapitalistenklasse a n w i n s e l n, sie möge doch nicht zur o f f e n e n kapitalistischen Diktatur hinüberwechseln. So handelte die schwindelsozialistische Partei vor dem Februar 1934 - so macht sie's wieder! Denn um jeden Preis will die Sozialbürokratie an ihrem J u d a s l o h n festhalten! Aber das setzt voraus die Koalition, das B ü n d n i s mit der Bourgeoisie - nicht Kampf gegen diese, auch wenn sie die bürgerlichdemokratische Maske wegwirft und ihre o f f e n e Klassenherrschaft erreicht!

Die hohlen Worte der Hindels, Pittermann, Olah, Pollak, Riemer, Kreuzer & Co sollen nur Kampf gegen die Bourgeoisie, deren konterrevolutionäre Organisationen vorspiegeln, vorschwindeln. Diese sozialverräterischen Phrasendrescher haben nicht die geringste Absicht, können gar nicht die Kapitalistenklasse ernstlich bekämpfen! Sie sind ja v e r b ü n d e t mit der Bourgeoisie g e g e n die Arbeiterklasse, die Massen! Darum bezeichnen wir ja diese schwindelsozialistischen Maulhelden als S o z i a l r a u n z e r "Sozialisten" in Worten, R a u n z e r in der Tat!

11.1.1963

E.L.

Sozialimperialistischer Judasdienst

Die kapitalistische USA-Regierung hat ein "Komitee zur Stärkung der Sicherheit der freien Welt" gebildet. Selbstverständlich im Interesse der Bourgeoisie. Denn die "freie Welt", das ist die Welt der Ausbeuter- und Unterdrücker "freiheit" der Weltbourgeoisie. Das ist jener Teil der Erde, der von ihr beherrscht wird.

Das Komitee wird überprüfen die Hilfsprogramme der USA-Bourgeoisie an die Ausbeuterklassen anderer kapitalistischer Länder. Es soll feststellen, wie wirksam jene Hilfe die Position der Weltbourgeoisie stärkt - nämlich im noch keineswegs beendigten 2. imperialistischen Weltkrieg. Dessen Schlußphase steht noch bevor: der Entscheidungskampf zwischen Weltbourgeoisie und Stalinbürokratie (wozu ja Mao, Ho-Chi-Minh & Co und auch Tito und Co gehören!)

Dieses Komitee dient also der Vorbereitung des "heißen" Weltkriegs seitens der Weltimperialisten. Deren Kriegsziel ist nicht nur der Sturz der Stalinbürokratie von rechts sondern auch und vor allem:

- 1) die Liquidierung der SU und "Volksdemokratien;
- 2) Die imperialistische Unterjochung der dortigen Millionenmassen, die von der verräterischen Stalinbürokratie geschunden ~~wurden~~;
- 3) die kapitalistische R e s t a u r a t i o n in der SU, um diese wieder in einen kapitalistischen Staat zu verwandeln;
- 4) die grundsätzliche kapitalistische Reform der "Volksdemokratien" (China, Jugoslawien inbegriffen): um diese entarteten kapitalistischen Staaten zu gesunden, wieder zu g e s u n d e n Ausbeuterstaaten zu machen!

Jenes Komitee hat 9 Mitglieder. Einer der neun ist Meany, der Präsident des Gewerkschaftsbundes AFL-CIO! Dieser Arbeiterverräter wirkt also in diesem Ausbeuterkomitee. Zusammen mit Vertretern der USA-Bourgeoisie, arbeitet er dort für das siegreiche imperialistische Zuendeführen des 2. Weltkriegs! Mit Recht nannte Lenin solche Judasse wie Meany Sozialimperialisten: "Sozialisten" in Worten - I m p e r i a l i s t e n in der Tat!

Meany ist nur ein typisches Beispiel. Die g e s a m t e Sozialbürokratie (samt Sippschaft), die Labour-Bürokratie (samt Sippschaft) und die von ihnen beherrschten Parteien, Gewerkschaften usw. - s i e a l l e leisten dieselbe Judasarbeit. Betrachten wir nur zB. die raffinierte imperialistische Massenverhetzung, die von der westdeutschen Sozialbürokratie, SP unter Ollenhauer, Brandt & Co, von der schweizerischen Sozialbürokratie, SP unter Bringolf, Wuethrich & Co, von der österreichischen Sozialbürokratie, SP unter Pittermann, Olah & Co betrieben wird!

Diese sozialimperialistische Judasarbeit ist eben Teil des sozialbürokratischen Verrats an der Arbeiterklasse, an der proletarischen Weltrevolution. Die Meany, Reuther & Co, die Brandt, Bringolf, Pittermann & Co, die Gaitskell, Mollet, Seak, Saragat & Co -

sie alle machen im Sozialimperialismus, um die K o a l i t i o n mit der Kapitalistenklasse, damit einem möglichst ausgiebigen J u d a s l o h n zu erhalten: möglichst viele einträgliche Amterln, mit hohem Einkommen; möglichst viele Ehren, Vorteile im Kapitalismus - auf Kosten der von ihnen verratenen Massen!

1.1.1963

H.E.